

gesundheitliche und der Kontrolle, wie in Deutschland, Frankreich und der Schweiz selbst u. s. w.

Alle Kosten der Aufführung des Bühnenwechsels "Parisifal" in Bayreuth hat König Ludwig von Bayern übernommen. So zahlt er für die Sänger allein 60.000 Mark. Das mitwirkende Personal besteht aus dreihundert Personen, das Orchester ist von 70 auf 110 Mann erhöht. Dadurch sind auch die Kosten sehr bedeutend, und der Verwaltungsrat des Patronatsvereins war gezwungen, trotz der königlichen Subvention allein für die Sänger noch 84.000 M. aufzubringen. Frau Materna erhält für ihre Mitwirkung 6000 M., Herr Scatina 6300 M. u. c.

Glarus, 25. Juli. Die A. Gl. Jg. konstatierte die immer deutlicher zu Tage tretende Verbilligungsabschaffung im Kanton, welche zeige, daß die alten, heimischen Fabrikationszweige nach und nach absterben, ohne daß für diese derselben gefördert wird, und daß die Schuhmittel, welche die Gemeinden bis dahin der allgemeinen Verarmung entgegensezten, nicht mehr lange vorhalten werden. Weil bei einem neuen Bergsturz das Schulhaus v. Elm der größte Gefahr ausgesetzt wäre, so haben die Standeskommission und der Kantonsrat beschlossen, daß die Schule sofort zu verlegen sei.

Deutsche Lokal-Nachrichten.

Wochenhausen (Pfalz), 23. Juli. Heute Nachmittag beging der Müller Döheimer auf der Obermühle einen Mordversuch an seiner Chefarbeiter, die er tödlich verwundete. Er selbst erschöpft hierauf hinter der Mühle. Das Motiv soll die Chefscheidungslage der Firma beschlossen, daß die Schule sofort zu verlegen sei.

Wochenhausen (Pfalz), 23. Juli. Heute Nachmittag beging der Müller Döheimer auf der Obermühle einen Mordversuch an seiner Chefarbeiter, die er tödlich verwundete. Er selbst erschöpft hierauf hinter der Mühle. Das Motiv soll die Chefscheidungslage der Firma beschlossen, daß die Schule sofort zu verlegen sei.

Hildesheim 24. Juli. Auch der gestrige lebte Tag des Volksfestes war beginnig von außerordentlich galem Wetter, infolge dessen der Festplatz wieder von einer gewaltigen Menschenmenge besucht war. Nachdem am Nachmittag auf dem Schützenhaus seitens der Schützengeellschaft ein Silberbüchlein stattgefunden hatte, bei welchem an der Hauptstiege Herr Buchdrucker A. Ahrens und an der Pfarrstiege Herr Kaufmann H. Blumenberg den besten Schuh gehabt, wurde im Schützenplane die Krönung der besten Männer vom Volksfest in feierlicher Weise vorgenommen, während hierauf ein Festessen die Mitglieder und Freunde der Schützengeellschaft in fröhlicher Weise vereinigte.

Saale (Hannover), 25. Juli. Seitens der vermittelten Frau Kronwalt-Schulter Wittgenning hierauf ist dem Kirchenvorstande der St. Marienkirche eine sumtige Summe für die Beschaffung einer neuen Thurmuhre überwiesen worden. Wie wir hören, ist der Preis derselben auf 1500 Mark veranschlagt.

Mainz, 25. Juli. Die Noth und das Elend greifen mitunter zu den sonderbaren Hilfsmitteln. So hat ein alter Subsistenzmittel barer Familienvater, Mainz Simon aus Homburg in der Pfalz, gestern hier sein anderes Mittel gewählt, sich eine Unterkunft zu schaffen, als ein Spottgedicht auf den deutschen Kaiser und den Fürsten Bismarck zu fabrizieren und das Machwerk eines Schuhmanns zur Durchsicht zu unterbreiten. Der Inhalt des Gedichtes zwang den Schuhmann, den armen Menschen zu verhauen.

Langenshawalbach, 23. Juli. Heute hat der neunjährige Sohn des Haushalters Arnold Herber mit der Jagdstaffel seines Vaters auf dessen Haushalt angelegt, und dasselbe tödlich getroffen. Der mährathene Knabe ist seit langer Zeit der Schrecken der biegsigen Einwohnerchaft und ein empfindendes Exempel schlechter Erziehung.

Dittmar, 26. Juli. Unsere Einwohnerchaft befindet sich seit einigen Tagen in großer Aufregung. Ein biegsiges Mädchen im Alter von 13 Jahren soll nach ihrer Angabe vom Teufel besessen sein. Den ganzen Tag über ist das Zimmer des Mädchens mit Leuten überfüllt und sollen auch bereits Versuche zur Ausstreibung des Teufels gemacht worden sein. Nach Auslage eines Arztes ist das Mädchen geistestark. Die Mutter derselben hatte dieselbe Krankheit und ihr Vater hat sich in Folge eines ähnlichen Leidens erhängt.

Mainz, 24. Juli. Wegen Beleidigung des Großherzogs von Hessen wurde heute von der Straßammer der Dachdecker Michael Walther von Traisa zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Walther hat in einem Bützhaus den Großherzog dafür verantwortlich gemacht, daß so viel Strom in der Welt herumziehen, die ihm, Walther, die Arbeit entzogen.

Amberg, 23. Juli. Der Sergeant Deiler des 6. Inf.-Reg. hat sich, mit seinem Dienstgewehr, Patagon und Parataxtrone ausgerüstet, aus der Kaserne entfernt. Deiler hat verschiedene Quittungen gefälscht und diese Fälschung wurde jetzt entdeckt. Durch einen Fehler wurde derselbe erschossen aufgefunden.

Hamburg, 23. Juli. Der Kongreß deutscher Barbierherren und Friseure ist heute eröffnet. Die Fachausstellung enthält eine sehr beachtenswerte Anzahl von Friseurwerkzeugen und Friseurarbeiten, Räder, Haarschnellstühle, Walzärger, Perücken, Tropfens, Kosmetik, Kämme, Parfümern u. c., deren Besichtigung das Interesse der Fachleute für den Vormittag in Anspruch nahm. In der später eröffneten Vorstellung wurde nach den üblichen Begrüßungsreden hauptsächlich über das vom Präsidium ausgearbeitete Innungs- und Verbandesgesetz beraten. Hierauf wird von den Barbieren angestrebt, eine Innung unter dem Titel "Innung deutscher Barbier und Friseure" zu bilden. Jeder Zweigverein, so führte der Vorsteher aus, müsse in seinem Orte bei den Behörden dahin wirken, diesen Titel zu erringen.



Liebig

Berliner Kinder.

Der ber. Roman von Wag. G. 1.

(Fortsetzung.)

Ein schöner Mann, der sein Frau betrügt, ein herrlicher Vater, der sein Kind zum Bettler macht und seine Familie ruinirt. Er ist nicht wert, daß Du Dich um ihn kümmierst.

„Du thust ihm Unrecht, schweres Unrecht. Heinrich ist nicht schlecht, wenn er auch gefleht und leichtsinnig gehandelt haben mag; wölbter mir mein Urtheil zufügt. Er hat gewiß nichts Böses gethan; ich halte ihn nicht fähig, die Gemeinheit zu begehen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er und der faulbare Herr Kommerzienrat Freudenberg haben mit ihrer verfaßten Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen. Mit dem gestohlenen Geld hat Dein Mann an der Börse viele Geschäfte gemacht, das unrecht erworbene Gold leichtsinnig verprägt, mit dem feinen und noblen Gefüle und tierdlichen Frauenschmälem sein Vermögen durchgebrannt, die Rache durch gespielt, Champagner getrunken und —“

Gingerissen von seinem gerechten Zorn und wilden Gold vergaß der empörte Vater die seiner armen Tochter schuldige Schonung und riß mit unbarmherziger Hand den Schleier von dem verfressenen Treiben ihres elenden Gatten fort, indem er ihr die schwundhafte Gründung der Fabrik, die verweilten Börsenpuffulationen Heinrichs, alle ihr bisher unbekannten Sünden und Verirrungen derselben rücksichtslos enthielt.

Sprachlos vor Schmerz und Entzücken, vernahm jetzt Martha aus dem Munde ihres Vaters die nur zu begreifenden Beschuldigungen und Anklagen, an deren Wahrheit sie nicht länger zweifeln konnte. Sie wagte nicht mehr, den ungetreuen Mann zu verbreidigen, der sie auf das Schicksal ihres elenden Gatten brachte, die Rache durchgespielt, Champagner getrunken und —“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut mir leid,“ erwiderte der entzückte Färbermeister, „daß ich Dir sagen muß, was Dein Mann gethan hat. Er

und der faulbare Herr Kommerzienrat

Freudenberg haben mit ihrer verfaßten

Fabrik die Welt beschmiedet und betrogen.“

„Es thut